

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



RUB

Die diskursive Rechtfertigung von Gewaltanwendung durch Polizeibeamte

Vortrag beim 37. Strafverteidigertag
8. - 10. März 2013 in Freiburg

Professor Dr. iur. Thomas Feltes M.A.
Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft
www.rub.de/kriminologie www.makrim.de

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

RUB

Polizei – eine Vorbemerkung



- Im modernen Staat ist die Polizei,
 - für **Strafverfolgung** (Monopol) und Sicherung von individuellen Rechten (kein Monopol) zuständig ist,
 - oft der **erste unmittelbare Kontakt des Bürgers mit dem Staat**,
 - die einzige rund-um-die-Uhr verfügbare **Hilfe bei Problemen und Konflikten**,
 - ein **zentrales Element demokratischer Gesellschaften und damit: Ein Muster und Beispiel für gelebte Demokratie.**

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

RUB

Beispiel: Lagebedingter Erstickungstod




13.11.2007 | Tod am Flughafen: Mann stirbt nach Elektrochock der Polizei

Weitere Beispiele:
Pfefferspray als Einsatz(!)mittel

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

RUB

Gewalt durch Pfefferspray

- Pfefferspray:
 - Bsp. Hannover – Bayern München (Bild rechts unten)
 - Hallenturnier Hamburg
 - ZIS-Zahlen 2011/12 (verletzte „Störer“)




LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Schweinske-Cup 2012

RUB

- Ausschreitungen anlässlich des sog. „Schweinske-Cup“ am 06. Januar 2012 in Hamburg waren 49 Menschen verletzt worden, weitere 40 mussten nach dem Einsatz von Pfefferspray behandelt werden. In dem Untersuchungsbericht zu den Ereignissen haben wir festgestellt, dass bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Turnieres massive Fehler gemacht wurden. Bereits in der ersten Sicherheitsbesprechung hatte es eindeutige Hinweise gegeben, dass der Veranstalter nicht in der Lage gewesen war, die Veranstaltung richtig zu organisieren. Es kam zu handfesten Auseinandersetzungen und Pfefferspray- sowie Schlagstock-Einsätzen auch gegen Kinder und ältere Personen.
- Vorgelegt im Mai 2012. Der Fanclubsprecher hat diesen Bericht als pdf zur Verfügung gestellt: <http://poo.d/LECTE> (28.12.2012). Außerdem findet sich die Pressekonferenz auf YouTube unter folgendem Link: <http://www.youtube.com/watch?v=NMcD1ASgZ48&list=UUmYwKDYkQSA9Vtqat-CV0AR&index=1&feature=plip> (29.12.2012)

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Befragung Fanbeauftragte Bundesliga, 2011/12

RUB

- Alle haben schon einmal im Rahmen ihrer Fanbetreuung Gewalttätigkeiten im oder um das Stadion herum erlebt bzw. beobachtet.
- Immerhin in 85 % der Fälle kam es dabei auch zu Verletzungen und es musste ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.
- **Die Gewalttätigkeiten gingen am häufigsten von der Polizei aus (90% gaben dies an)**
- Feltes, Thomas: Ultras und Fanbeauftragte. In: Linkemann/Thein: Ultras im Absents? Göttingen 2012, S. 157 ff.; der ausführliche Bericht zu der Befragung kann beim Autor angefordert werden.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Beispiel: Verfolgungsfahrt

RUB

- Im November 2010 fiel einer Polizeistreife ein Geländewagen auf, der mit mangelhafter Beleuchtung fuhr.
- Trotz Anhaltezeichen der Polizisten gab der Fahrer Vollgas, was zu einer Verfolgungsjagd führte, in deren Verlauf von der Polizei mehrere Schüsse abgegeben wurden.
- Kölner Stadtanzeiger vom 13.11.2010, http://www.wisonet.de/webcgi?START=A60&DOKV_DB=KSTA&DOKV_NO=KS11132010010E006B4DAEN&DOKV_HS=08PP=1
- Thomas Feltes, *Polizeiliche Verfolgungsfahrten und der „Jagdstinkt“*, Kriminologisch-polizeiwissenschaftliche Anmerkungen zu einem wenig beachteten Phänomen in: *Polizei & Wissenschaft 2011*, S. 11-23

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Beispiele: Stuttgart 21, München Februar 2013, Berlin 2011, Rosenheim 2010, ...

RUB

Der eigentliche Skandal ist nicht das Ereignis, sondern der Umgang damit.

Der tödliche Schuss eines Polizisten auf eine psychisch kranke Frau in Reimickendorf im letzten August (B.Z. berichtete: Sie zog ein Messer, da schoss der Beamte) hat keine dienstrechtlichen Folgen. Im August 2011 sollte Andrea H. laut eines offiziellen Beschlusses des Amtsgerichtes Wedding einem Richter vorgeführt werden, der die Einweisung in eine psychiatrische Klinik anordnen sollte.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Externe Kontrolle?





- Interne Ermittlungen oder LKA?
- Ombudsmann?
- Externe Kommission?
- Interne Polizeikommission?
- Unabhängige Ermittlungsbehörde (Bsp. Portugal)?

- Übersicht im Online-Bereich des PNL
http://www.polizei-newsletter.de/documents/Internationaler_Vergleich_unabhaengige_Polizeikommissionen_Stand_2009.pdf

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Justiz und Strafverteidigung?





- Straffreiheit bei Selbstanzeige?
- „Deal“ im Verfahren?

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Forschungsstand



- Polizeigewalt in Deutschland kaum erforscht (im Gegensatz z.B. zu den USA).
- Gründe dafür?
- Eher ungeeignete Dramatisierung durch Amnesty International im Rahmen der sog. Polizeiberichte (zuletzt 2010 <http://www.amnestypolizei.de/kampagne/bericht.html>)
- Positiv: Fallsammlung durch die SeKo Polizei von Amnesty International
- <http://www.amnestypolizei.de/>



LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Police Use of Force – Das Projekt



The **"Police Use of Force"** (PUOF) - Website
 A Joint Transnational Research on Justification of Use of Force by Police

[Background Information](#) [Members Only](#) [Papers in Spanish](#)

Conferences and Meetings	
Merida (Venezuela) 2001	Vancouver (Canada) April 2002
Bochum (Germany) 2004	Bergen op Zoom and Ossendrecht (Netherlands) May 2005
Salvador de Bahia, 2008	
Links	Members of the Research Group

[Information on the German part of the project \(in German only\)](#) [Informationen zum deutschen Teilprojekt \(von der DFG gefördert\)](#)

Sieben Staaten an der empirischen Studie beteiligt: Australien, Brasilien, Deutschland, Großbritannien, Niederlande, USA, Venezuela

Beiträge dazu in Crime, Law and Social Change 52, 2, 2009 sowie:
 Ohlemacher/Feltes/Klukkert: Die diskursive Rechtfertigung von Gewaltanwendung durch Polizeibeamtinnen und -beamte – Methoden und Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojektes. In: *Polizei & Wissenschaft* 2008, S. 20-29
 Dies.: "..., dann habe ich ihm auch schon eine geschmiert." Autoritätserhalt und Eskalationsangst als Ursachen polizeilicher Gewaltausübung. In: *MSchrKrim* 4/ 2007, S. 285-303

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Das Projekt

RUB

- Projekt am Bochumer Lehrstuhl; Finanzierung u.a. durch DFG
- Gruppendiskussionen mit Polizeibeamten
- **Ziel: Legitimation von polizeilicher Gewaltanwendung zu dokumentieren und international vergleichend zu analysieren.**
- Im Mittelpunkt: **die individuelle Perspektive der Polizisten**, d.h. die Frage, wie sie Situationen wahrnehmen, in denen Gewalt angewendet wird und welche persönlichen und kulturellen Rechtfertigungsmuster für diese Gewaltanwendung kollektiv verhandelt werden.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Fokus-Gruppen ...

RUB

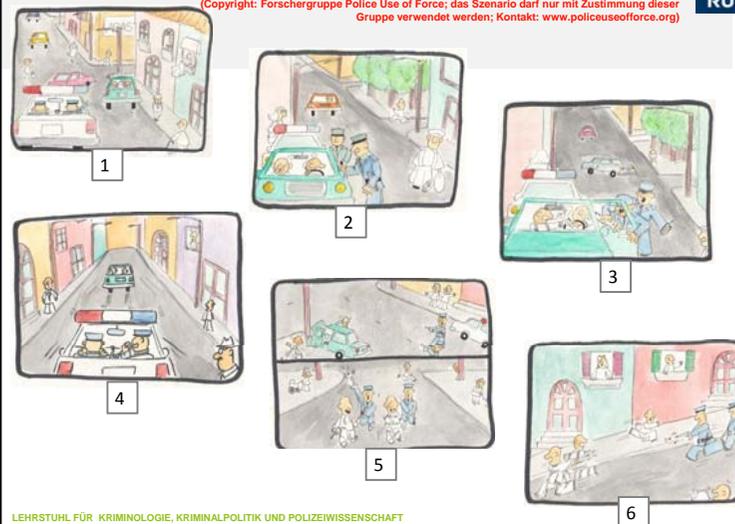
- qualitativ-interaktionistischer Forschungsansatz
- gesteuerte, themenzentrierte Gruppendiskussion strukturgleicher (nicht realer) Gruppen mit ständiger Intervention
- unterschiedliche Rechtfertigungen identifizieren und Muster herausarbeiten, die die soziale Handlungsebene bestimmen
- methodologisches Design nicht hoch strukturiert, um nicht hierdurch ein sozial erwünschtes Antwortverhalten (im Sinne des rechtlich „Richtigen“) zu erzeugen
- Szenario (s.u.) wurde auf die jeweiligen Situationen der beteiligten Staaten übertragen

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Hypothetisches Einsatzszenario

Copyright: Forschergruppe Police Use of Force; das Szenario darf nur mit Zustimmung dieser Gruppe verwendet werden; Kontakt: www.policeuseofforce.org

RUB



LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Fokusgruppen

RUB

- 52 Personen, 13 Frauen, 39 Männer, Streifen dienst
- Alter: 25 bis 45 Jahre
- Dienstjahre: 6 bis 25
- Weitere Einsatzmöglichkeiten: SEK, Bereitschaftspolizei, Objektschutz, Bundespolizei
- Anzahl Teilnehmer pro Fokusgruppe: 5 bis 9
- Fokusgruppen-Diskussion: 30 Min. bis 2 Std.



LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSEN

■ completed Focus-Group

Analyse

RUB

Schwerpunkte:

- Situationswahrnehmung
- Situationsmanagement und Handlungsalternativen
- Handlungsgründe
- Rechtfertigung gewalttätigen Handelns

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Situationswahrnehmung

RUB

- Je eskalierender sich das Szenario entwickelt, desto schwieriger und unübersichtlicher wird die Situation wahrgenommen.
- Frage: Wie können die Aufforderungen durchgesetzt werden, wenn ihnen der „Täter“ nicht nachkommt?
- Dilemma: Autoritätserhalt versus Deeskalation

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse – Situationsmanagement und Handlungsgründe

RUB

Grundkonflikt:

Rationales Handeln vs. emotionales Verhalten

- Routiniertes Handeln wird jeweils ähnlich beschrieben.
- Im Verlauf des Szenarios wird rationales Handeln von emotional bedingten Handlungen abgelöst.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse – Situationsmanagement und Handlungsgründe

RUB

- Je mehr die Handlungen von Emotionen beeinflusst werden, desto kontroverser werden die Diskussionen, wie in der betreffenden Situation zu handeln ist, z.B.:
 - Rollentausch ↔ Beschützerinstinkt
 - „Niemals trennen“ ↔ „Jeder schnappt sich einen“
 - Niemals Einsatz der Waffe in einer Einkaufsstraße aufgrund möglicher Gefährdung Dritter ↔ Waffeneinsatz, um das eigene Leben zu schützen

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

- Autoritätserhalt und Deeskalation konstituieren einen Zielkonflikt.
- Subjektive Bewertung als Ehrverletzung, Provokation und/oder emotionalen Kränkung lassen den Zielkonflikt eskalieren.
- In diesem Falle kann eines der folgenden drei Rechtfertigungsmuster für die polizeiliche Gewaltausübung aktiviert werden – und eventuell zu polizeilichen Übergriffen führen.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

➤ Rechtfertigungsmuster 1:

Gewaltanwendung als Reaktion auf den Widerstand gegen die staatliche Autorität

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

Zitat:

„Also, ich muss mich jetzt mal outen. Also, ich habe Gewalt auch schon als taugliches Mittel angewendet, um einfach mir Respekt zu verschaffen. Ich weiß nicht, ob ihr aus Städten kommt, wo es massive Russenprobleme gibt. Also, wir haben in X. also wirklich ein ganz massives Russenproblem und ich bin jetzt einfach vermutlich durch meinen (anderweitigen) Einsatz; ist bekannt) ganz anders geprägt. Also, wenn ich einem Russen zweimal sage, er soll die Hände aus den Taschen nehmen, damit ich seine Hände sehe und das macht er beim zweiten Mal Auffordern nicht, dann habe ich ihm auch schon eine geschmiert. Und das hat auch funktioniert. Und das hat sich in dem speziellen jugendlichen Kreis von Russen einfach rumgesprochen, dass, wenn die aufgefordert worden sind, ihre Hände aus den Taschen zu nehmen, das dann funktioniert.“ [FG04: 879-899].

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

➤ Rechtfertigungsmuster 2:

Gewaltanwendung als Konsequenz einer Nichtachtung der eigenen Person oder des Kollegen/ der Kollegin in der Funktion als Polizist oder Polizistin

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

Zitat:

„Und der Kollege geht dann eher auf unser Gegenüber los, als ich.“ „Und der wird dann ganz schnell an den Wagen gedrückt.“ „Du lässt meine Kollegin jetzt in Ruhe!“ „Was hast du zu meiner Kollegin gerade gesagt? Hast du meine Kollegin gerade beleidigt?“ „Also (...) der Beschützerinstinkt.“ [FG01: 1133-1137].

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

➤ Rechtfertigungsmuster 3:

Gewaltanwendung als Konsequenz
eines Angriffes auf die eigene Person

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Ergebnisse - Handlungsrechtfertigung

RUB

Zitat:

„Das hatte ich also mal mit einem, der mich mal mit einem (...) (Gegenstand ist bekannt) traktieren wollte, und als ich dann drüber nachgedacht hatte, als der dann am Boden lag: ‚Der wollte dich grad umbringen, der hat dich da reingelotst in die Bude und wollte dich eigentlich kaltmachen.‘ Dann war es vorbei, also, dann, weiß ich nicht, der hatte dann Rippenbrüche und alles“ [FG03: 487-501].

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Aktuelle Studie aus Villingen- Schwenningen

RUB

Experiment mit 916 jungen Menschen; realitätsnahe Situation: Streifenteam muss eine Maßnahme anlässlich einer Ruhestörung in einem Jugendhaus durchsetzen. 60 variierte Videos, von denen jeweils sechs einer Gruppe von Probanden vorgeführt wurden. Die Videos unterschieden sich hinsichtlich: äußeres Erscheinungsbild und Kommunikation.

Ergebnisse:

- Herablassende und unfreundliche verbale Kommunikation **steigert die Gewaltbereitschaft.**
- Freundliche aber konsequente verbale Kommunikation im Sinne von "wie Du mir so ich Dir" **reduziert die Gewaltbereitschaft.**
- Jugendliche und jungen Erwachsene erwarten eine bestimmte verbale Kommunikation im Sinne von klaren Ansagen, die höflich, respektvoll und nicht herablassend ist.
- **Herstellung von Transparenz** über die polizeiliche Maßnahme wird positiv bewertet.
- Besonders entscheidend: Lautstärke, Tonfall, Wortwahl

Quelle: Gewalt gegen Polizeibeamte. Wie beeinflussen das äußere Erscheinungsbild und die Art der Kommunikation von Polizeibeamten die Gewaltbereitschaft von jungen Menschen. Max Hermanutz, Bernd Grünbaum, Sven Spitz, Wolfgang Spöcker, Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen. Verfügbar demnächst im Onlin-eBereich des Polizei-Newsletter, www.polizei-newsletter.de

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Schlussfolgerungen

RUB

- Lässt sich eine eskalierende Situation mit den Ressourcen der Organisation und Person nicht im Rahmen des rechtlich Gebotenen lösen, kombiniert sie sich zusätzlich mit einer subjektiven Bewertung einer emotionalen Kränkung, Ehrverletzung oder Provokation, so kann eines der identifizierten **Rechtfertigungsmuster** für polizeiliche Übergriffe aktiviert werden:
 - **Angriff auf die Autorität des Staates**
 - **Mangelnder Respekt gegenüber der gesellschaftlichen Rolle der Polizisten**
 - **Angriff auf die eigene Person**

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Schlussfolgerungen

RUB

- **Rechtliche Aspekte treten deutlich in den Hintergrund**
 - **Legalität wird durch Legitimität ersetzt.**
- **Autoritätserhalt sowie Eskalationsangst können in ihrer teilweise paradoxen Wechselwirkung (permanenter, unlösbarer Zielkonflikt) als Ursachen polizeilicher Gewaltausübung herausgestellt werden.**

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

RUB

Wer sich regelmäßig informieren will:

www.polizei-newsletter.de

The screenshot shows the website for the 'Polizei-Newsletter'. The header includes the title 'Polizei-Newsletter' and navigation links for 'Newsletter | Abmelden | Suchanfragen | Online Dokumente | Kommentare | Impressum | © 1999-2010'. Below the header, there is a section for 'Aktuelle Ausgabe: Nr. 129, April 2010'. The main content area contains a paragraph about the newsletter's purpose and a footer with the logo of the Chair for Criminology at Ruhr-Universität Bochum.

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT